

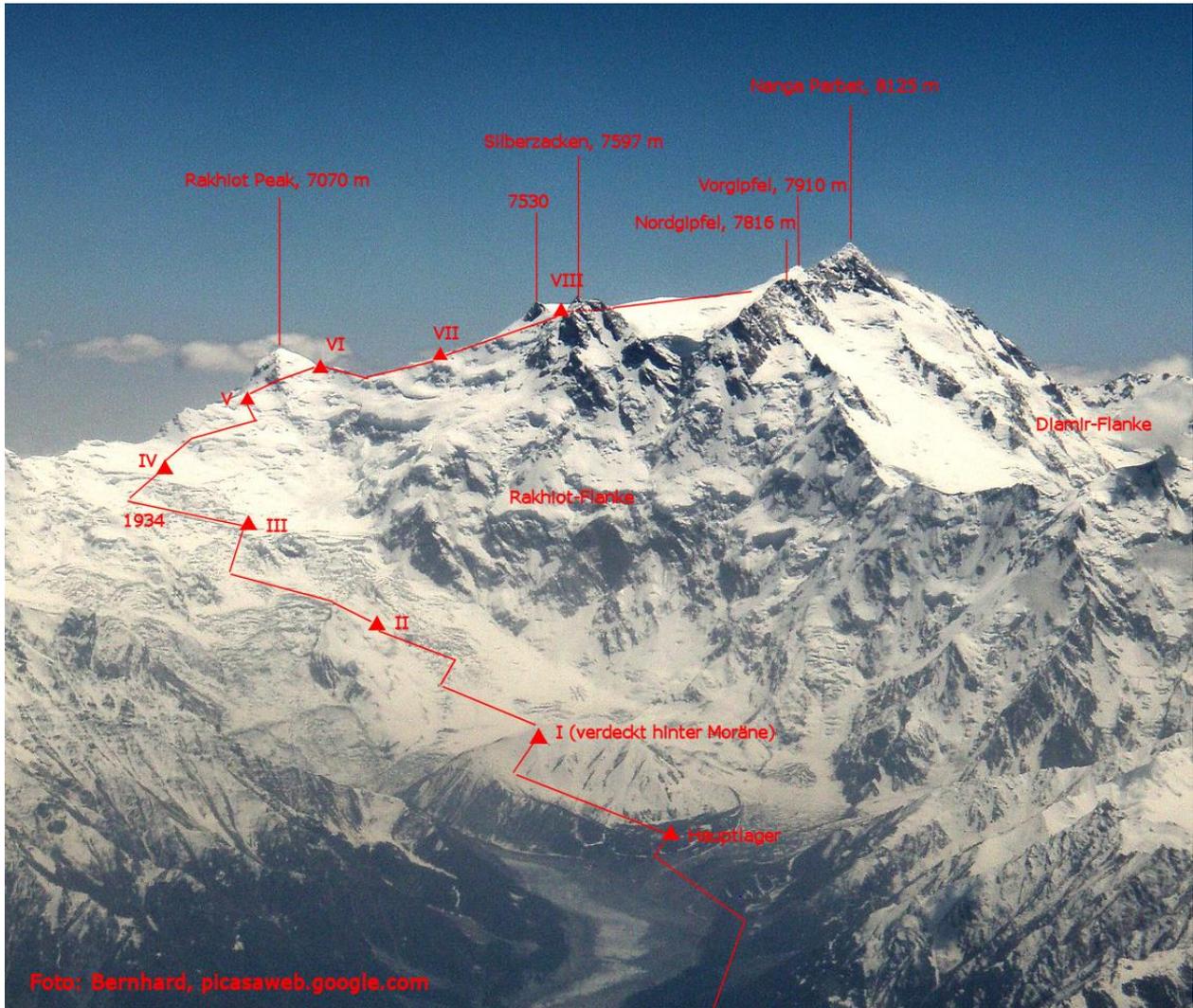
Nanga Parbat, 8125 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1938

Vierter Besteigungsversuch über die Nordflanke (Rakhiotflanke) durch eine deutsche Expedition unter Leitung von Paul Bauer



Nordflanke (Rakhiotflanke) des Nanga Parbat mit der Route von 1934
Die Route von 1938 war ähnlich (bis Lager 6)

Schon 1938 zieht eine neue deutsche Expedition zum Nanga Parbat – und wieder zur Rakhiotflanke! Leiter ist Paul Bauer. Die Expedition verfügt über reichliche finanzielle Mittel, so dass für den Lastentransport eine dreimotorige Ju 52 vorgesehen wird, die ihre Lasten über dem Hauptlager abwerfen soll. Am 31. Mai trifft man dort ein. Am 10. Juni startet Thoenes mit der Ju 52 erstmals in Srinagar, nachdem die Funkverbindung mit dem Lager hergestellt ist. Er wirft 12 Lasten an Fallschirmen über dem Basislager ab. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Lager 1 und 2 bereits errichtet, doch Lager 3 kann wegen vielen Neuschnees erst am 15. Juni bezogen werden. Dann schneit es sogar bis zum Basislager hinunter. Am 24. Juni machen die Himalaya-

Neulinge Ruths und Schmaderer ihre erste ernste Erfahrung mit den Kräften in den Bergen des Himalaya. Beim Erschließen der Route von Lager 3 nach Lager 4 stehen die beiden hinter einem Eisvorsprung, um über die Fortsetzung der Route zu beraten, als eine Lawine aus der Nordflanke über sie hinwegfegt. Sie werden vom Luftdruck in den Schnee gepresst und glauben zu ersticken. Als es wieder hell wird, erkennen sie, dass sie nur mit Glück überlebt haben. Die Eislawine hatte sich an dem Eisvorsprung geteilt, so dass sie nur dem Luftdruck und dem Schneestaub ausgesetzt waren. Sie erreichen den Platz für Lager 4, das aber im Vergleich zu 1937 höher und weiter links angelegt wird. Am 25. Juni wirft Thoenes Lasten im Lager 4 ab, dann erneut am 2. Juli. Trotz unsteten Wetters kann das Lager 4 nach und nach zum Ausgangslager für einen Gipfelangriff ausgebaut werden. Doch der Neuschnee macht das Leben in diesem Lager schwer. Zeltstäbe brechen unter der Schneelast; immer wieder müssen die Zelte ausgegraben werden. Als das Wetter auch am 3. Juli schlecht ist, ziehen sich alle ins Basislager zurück.

Das Wetter ist weiter ungewöhnlich schlecht. Am 14. Juli bricht man erneut nach Lager 4 auf. Am 16. und 17. Juli kann schließlich die Spur hinauf zum Grat östlich des Rakhiot Peak gelegt werden, wo Lager 5 in 6700 m Höhe errichtet wird. Als Bechtold und Zuck die Traverse durch die Eiswand des Rakhiot Peak vorbereiten, stoßen sie auf einen Toten, der in den Seilen von 1934 hängt. Ob es Nima Tashi oder Nima Dorje ist, können sie nicht erkennen. Der Leichnam wird am folgenden Tag von Luft und Zuck geborgen und in einer Spalte bestattet. Bauer hat inzwischen entschieden, dass man eine Querung etwas tiefer in der Rakhiotwand versucht. Am 21. Juli gehen Bauer, Bechtold, Rebitsch und Ruths diese Querung an. Ein Sturz von Rebitsch kann abgefangen werden. Um 17 Uhr steht man schließlich auf dem Grat westlich des Rakhiot Peak, wo Lager 6 entstehen soll. Am 22. Juli kommen Bauer, Bechtold, Luft und Zuck mit Trägern erneut hierher und errichten Lager 6. Beim Weiterweg zum nahe gelegenen „Mohrenkopf“, einem Felszahn in dem Schneeegrat, finden sie zwei Leichen - aufeinanderliegend mit einer Schaumgummimatte dazwischen. Es sind der Sherpa Gay Lay und Willy Merkl. Gay Lay hatte sich wohl schützend auf den Expeditionsleiter von 1934 gelegt. In der Tasche Merkls finden sie einen noch verschlossenen Brief, den Willo Welzenbach am 10. Juli 1934 in Lager 7 geschrieben hat. Der Inhalt bestätigt den Bericht von Ang Tsering; Gay Lay und Merkl hatten aber offensichtlich noch bis zum Mohrenkopf kriechen können. Die beiden Toten werden in unmittelbarer Nähe bestattet.

Am 23. Juli müssen Luft und Zuck bei einem Vorstoß zum Silbersattel wegen Schneefall umkehren. Inzwischen wurde das Lager 6 an den Mohrenkopf verlegt. Am nächsten Tag gelangen Rebitsch und Ruths bis auf etwa 7300 m Höhe, wo sie wegen Schneesturm umkehren müssen. Am 25. Juli brechen Rebitsch, Ruths, Schmaderer und Zuck auf, um Lager 7 zu errichten, doch ein Gewitter zwingt sie zur Umkehr. Am nächsten Tag ist das Wetter schlecht; Zuck geht mit einem kranken Sherpa nach unten. Dann sehen sie von oben, dass im Lager 5 ein roter Fallschirm ausgelegt wird – das Zeichen „Sofort alle herunterkommen“. Bauer hatte sich wegen der unsicheren Witterungslage und des Ausfalls mehrerer Träger zu einem vorläufigen Rückzug entschieden. Die Unglücke von 1934 und 1937 haben ihn sicher auch zur Vorsicht gemahnt. Ironischerweise wurde das Wetter daraufhin besser. Am 30. Juli quält man sich erneut in Richtung Lager 4, muss aber die inzwischen teilweise zerstörte Route erneuern. Am 2. August sind fünf Bergsteiger bei schönem Wetter, aber bitterer Kälte in Lager 4. Am 3. August gelangen sie zusammen mit 2 Sherpas und 5 Baltiträgern nach Lager 5, obwohl sie die Route komplett neu spuren müssen. Die Zelte sind vom Schnee begraben und müssen neu aufgestellt werden. Eine Erkundung weiter oben ergibt, dass die Fixseile am Rakhiot Peak im tiefen Schnee vergraben sind. In der Nacht schneit es erneut. Am 4. August beginnt es bereits am Vormittag zu schneien, die oberen Zonen des Berges sind von Schneewolken verhüllt. Es besteht keinerlei Aussicht auf Wetterbesserung. Also gibt Bauer das Signal zum endgültigen Abbruch der Expedition. Am 6. August sind alle wieder im Basislager.

Auch die 4. Expedition zum Nanga Parbat ist gescheitert, immerhin aber ohne Verlust an Menschenleben. Luft und Zuck erhalten noch den Auftrag zur Erkundung der Diamirflanke. Am 10. August können sie die gesamte Wand gut fotografieren - wichtiger Anhaltspunkt für die Zukunft, der aber leider auch 1953 nicht genutzt wird.

Teilnehmer: Paul Bauer (Leitung), Fritz Bechtold, Rolf von Chlingensperg, Alfred Ebermann, Uli Luft, Hias Rebitsch, Herbert Ruths, Ludwig Schmaderer, Stefan Zuck, Bruno Balke (Arzt), MacKenna (Transportoffizier), Alexander Thoenes (Pilot), Otto Spengler (Bordwart), Rudolf Mense (Bordfunker), K. Hadow (Gast) sowie Sherpas

Quellen: Nanga Parbat – Berg der Kameraden
Bericht der Deutschen Himalaya-Expedition 1938
184 Seiten, 89 Abbildungen, Karten
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin, 1938

Paul Bauer: Das Ringen um den Nanga Parbat 1856 – 1953
238 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, 3 Landkarten
Süddeutscher Verlag München, 1955

G.O. Dyhrenfurth: Das Buch vom Nanga Parbat
198 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, Seite 72 - 91
Nymphenburger Verlagshandlung, München, 1954

Ralf-Peter Märtin: Nanga Parbat – Wahrheit und Wahn des Alpinismus
Berliner Taschenbuchverlag, 2002